

Uhland, Ludwig: Normännischer Brauch (1815)

1 Wohl sitzt am Meerestrande
2 Ein zartes Jungfräulein,
3 Sie angelt manche Stunde,
4 Kein Fischlein beißt ihr ein.

5 Sie hat 'nen Ring am Finger
6 Mit rothem Edelstein,
7 Den bindt sie an die Angel,
8 Wirft ihn in's Meer hinein.

9 Da hebt sich aus der Tiefe
10 'ne Hand, wie Elfenbein,
11 Die lässt am Finger blinken
12 Das goldne Ringlein.

13 Da hebt sich aus dem Grunde
14 Ein Ritter, jung und fein,
15 Er prangt in goldenen Schuppen
16 Und spielt im Sonnenschein.

17 Das Mägglein spricht erschrocken:
18 „nein, edler Ritter, nein!
19 Laß du mein Ringlein golden!
20 Gar nicht begehr' ich dein.“

21 „man angelt nicht nach Fischen
22 Mit Gold und Edelstein,
23 Das Ringlein lass' ich nimmer,
24 Mein eigen mußt du seyn.“